

die Therapie. In: *Praxis Sprache* (60) 4, 229-236.

Mayer, A. (2015). Kriterien zur Erstellung sprachlich optimierter Lesetexte für Kinder mit Sprachverständnisschwierigkeiten. In: *Praxis Sprache* (60) 4, 221-228.

Mayer, A. (2016). *Lese-Rechtschreibstörungen (LRS)*. München: Reinhardt.

Remschmidt, H., Schmidt, M.H. & Poustka, F. (2012). *Multiaxiales Klassifikationsschema für psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters nach ICD-10 der WHO*. Bern: Huber.

Schmidt, M. (2014). *Sprachtherapie mit mehrsprachigen Kindern*. München: Reinhardt.

Seifert, H. (2015). Sprachförderung bei Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter. In: *Praxis Sprache* (60) 3, 167-171.

Seifert, H. (2017). Kompetenzorientierter Unterricht im Förderschwerpunkt Sprache. In: *Praxis Sprache* (62) 3, 157-159.

Steinmair, G. (2017). Die Bedeutung von Bilderbüchern für den Schriftspracherwerb. In: *Praxis Sprache* (62) 1, 22-28.

Teich, K. (2015). *Suchst du Streit?* Rostock: Hinterhoff.

Tjong-Khing, T. (2011). *Die Torte ist weg. Eine spannende Verfolgungsjagd*. Frankfurt a. M.: Moritz. (9. Auflage)

Tischler, L. & Tischler, T. (2015). Visuelle Informationsverarbeitung im Schriftspracherwerb – theoretische Konzepte für die therapeutische Praxis. In: *Praxis Sprache* (60) 3, 139-147.

Korrespondenzadresse

E-Mail: birgit.jackel@birgit-jackel.de
 Internet: <http://www.birgit-jackel.de>

Rezensionen



Reber, Karin/
 Schönauer-Schneider, Wilma:
Sprachförderung im inklusiven Unterricht – Praxistipps für Lehrkräfte
 Mit Kopiervorlagen als Online-Zusatzmaterial (Inklusiver Unterricht kompakt), 79 Seiten, 34 Abb., 15 Tab., Innenteil zweifarbig, DIN A4, ISBN 978-3-497-02714-9, München: Ernst Reinhard Verlag 2017, 19,90 EUR [D]/20,50 EUR [A]

Das vorliegende Buch richtet sich an Lehrkräfte, die Kinder mit sprachlichen Auffälligkeiten inklusiv unterrichten. Dies können Kinder mit Sprachbehinderungen, aber auch mehrsprachige Kinder oder Kinder aus sprachfernen Milieus sein.

Das 1. Kapitel ‚Wer braucht Sprachförderung?‘ gibt einen kurzen Überblick über den Spracherwerb und mögliche sprachliche Auffälligkeiten, die auch für Lehrkräfte ohne spezifische Vorkenntnisse gut verständlich sind. Im 2. Kapitel werden Barrieren beschrieben, die sich dadurch im Unterricht ergeben können. Hilfestellungen, die in der Zusammenarbeit mit Eltern, der Vernetzung mit anderen Partnern, im Unterricht oder durch Nachteilsausgleich und sprachtherapeutische Intervention möglich sind, werden im 3. Kapitel dargestellt. Die Kapitel 4 und 5 widmen sich der Fragestellung, wie sich unterrichtliche Rahmenbedingungen und das unterrichtliche Angebot selbst optimieren lassen. Dabei wird die Bedeutung von präzise gestellten Arbeitsaufträgen, die Anpassung von Texten an die Lernvoraussetzungen der Kinder, die Lehrersprache als Unterrichtsmedium und Methode der Sprachförderung sowie das handlungsbegleitende Sprechen als wesentlich hervorgehoben. Außerdem werden Hinweise zur Förderung von Aussprache, Grammatik, Wortschatz, Kommunikation, Redefluss und Stimme gegeben. Im letzten Kapitel werden Praxismaterialien vorgestellt.

Durch die vielen Abbildungen ist das Buch gut lesbar und Zusammenhänge werden schnell deutlich. Zusätzliche Symbole machen das schnelle Auffinden von Empfehlungen und weiterführenden Informationen oder Online-Zusatzmaterial leicht möglich.

Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis bietet das Buch für die genannte Zielgruppe einen sehr guten Überblick über Sprachbeeinträchtigungen und den Umgang mit möglichen unterrichtlichen Barrieren, die für die betroffenen Kinder auftreten können. Insbesondere Lehrkräfte ohne sonderpädagogische Vorkenntnisse können hier wertvolle Tipps und Hintergrundwissen für Sprachförderung im inklusiven Unterricht finden.

Dr. Anja Theisel, Heilbronn



Wolfgang Wendlandt
Herr Kohler und das Leben
 38 kurze Erzählungen
 edition fischer Frankfurt, 203 Seiten,
 12,90 EUR

Wolfgang Wendlandt ist bekannter Psychologe mit Schwerpunkt Stottertherapie und war langjährig als Hochschullehrer und in eigener Praxis in Berlin tätig. Neben zahlreichen Fachpublikationen engagiert er sich als Musiker, Schauspieler und Regisseur.

Sein lang gehegter Wunsch, Kurzgeschichten zu schreiben, hat er nun in seinem neuen Buch verwirklicht.

Wer ist Herr Kohler? Mutter- und vaterlos bei der Tante aufgewachsen, in sicherer Anstellung, lebt er endlich in eigener Wohnung in Berlin Kreuzberg. Herr Kohler wäre gerne etwas unangepasster, vielleicht sogar verwegen, auf jeden Fall aber eine Spur selbstbewusster. Man stellt sich den Protagonisten in verblichener, grau-hellbrauner Kleidung vor, auf jeden Fall unauffällig und ohne besondere Konturen.

Herr Kohler verbringt viel Zeit mit Warten und sich Gedanken machen, das fällt sofort auf. Wenn er sich an eine Begegnung heranwagt, die er sich so sehr wünscht, denn er möchte offener und freier auf andere zugehen, wirkt es, als wenn die beiden sich verfehlen. Vorerst. Herr Kohler wirkt linksisch und gehemmt, und scheint sich geradezu in seinen Gedanken zu verheddern, die ihn am Zupacken und Handeln hindern. Man leidet mit ihm! Es gelingt ihm durchaus, sich durch innere Bilder in eine freudig muntere Stimmung zu versetzen,